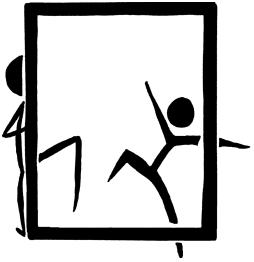


# SBw@y<sup>s</sup> - Wege von der Schule zum Beruf

Die Langzeitpraktikumsklasse der Eduard-Mörike Schule Mörikeweg 2-6 51147 Köln



**Ansprechpartner:** J. Schmidt [j.schmidt@moerikeweg.de](mailto:j.schmidt@moerikeweg.de)

## SBw@y<sup>s</sup> - Quickfacts

**SBw@y<sup>s</sup>:** setzt sich aus der Abkürzung von Schule und Beruf (SuB) und dem Wort „ways“ (englisch: Wege) zusammen. Dementsprechend könnte man SBw@y<sup>s</sup> mit „Wege von der Schule ins Berufsleben“ übersetzen. Hier sollen die SchülerInnen durch verschiedene Langzeitpraktika und ein Unterrichtsangebot, was sich an den individuellen Stärken orientiert, für das Berufsleben und das Leben nach der Schule fit gemacht werden. Je nach persönlichen Voraussetzungen können in der SBw@y<sup>s</sup>-Klasse z.B. der erste Schulabschluss und auch der erster erweiterte Schulabschluss erreicht werden.

### Voraussetzungen

die SBw@y<sup>s</sup>-Langzeitpraktikumsklasse richtet sich an SchülerInnen, die nur ungerne an 5 Tagen in der Woche in die Schule gehen, die aber gerne praktisch arbeiten, handwerklich lernen und schon erfolgreiche Praktika absolviert haben. SBw@y<sup>s</sup> kümmert sich um SchülerInnen ab dem 8. Schulbesuchsjahr. Insgesamt können also SchülerInnen bis zu drei Jahren in der SBw@y<sup>s</sup>-Klasse bleiben und am Ende auch entsprechende Schulabschlüsse machen.

### Organisatorischer Rahmen

Der organisatorische Rahmen der SBw@y<sup>s</sup>-Klasse besteht aus zwei Säulen und wird. Die erste Säule ist das Langzeitpraktikumsklasse in Betrieb, der im Optimalfall auch ausbilden kann und auf der anderen Seite die zweite Säule des begleitenden Schulunterrichts. In der Regel findet montags, dienstags und freitags, jeweils sechsständig, der Schulunterricht statt. Mittwochs und donnerstags sind SBw@y<sup>s</sup>-Schülerinnen und Schüler im Praktikum.

### Unterricht

Individuelle (Lern-)Biographien, bedingen individuelle Zielsetzungen hinsichtlich der Berufs- und allgemeinen Lebensplanung und erfordern individuelle Angebote. Während es bei dem einen Schüler darum geht ihn unter der Berücksichtigung möglicher Handicaps mit Hilfe der Abteilung für Teilhabe der

Arbeitsagentur an die Berufswelt anzudocken, strebt ein anderer den Hauptschulabschluss nach Klasse 10 (erster erweiterter Schulabschluss) an. In diesem Spannungsfeld gilt es die jeweils von den SchülerInnen einzeln eingebrachten Kompetenzen, im Hinblick auf die jeweiligen persönlichen Zielsetzungen auf- und auszubauen. Das **Unterrichtsangebot** der S<sub>u</sub>Bw@y<sup>s</sup>-Klasse verlangt aufgrund der reduzierten Unterrichtszeit, der berufsorientierenden Ausrichtung und der Betonung individueller Entwicklungsziele deutliche Schwerpunktsetzungen. Folglich stehen vor allem die Unterrichtsfächer Deutsch und Mathematik und für die Schüler die einen Hauptschulabschluss anstreben Englisch im Fokus des Unterrichtsgeschehens.

Ein weiterer Schwerpunkt lässt sich unter dem Begriff der **Allgemeinbildung** zusammenfassen. Hier werden berufliche und lebenspraktisch relevante Kenntnisse und Kompetenzen vermittelt, die sich etwa mit Fragen wie: Wo finde ich meine zuständige Arbeitsagentur? Was ziehe ich bei einem Vorstellungsgespräch an? Komme ich mit meinem Geld aus? Wie kann ich mich günstig und gesund ernähren? Warum kostet mein Handy nicht nur 1 Euro? Aber auch Grundkenntnisse wie etwa Wann endete der erste Weltkrieg? Was unterscheidet mein Netto- von einem Bruttolohn? Wo fließt der Amazonas? Darüber hinaus sollen aber auch Begegnungen mit Musik, Kunst und Künstlern angebahnt werden, die möglicherweise vordergründig jenseits des sozialen Kontextes liegen und gerade durch ihre Ungewöhnlichkeit, neue lernwirksame Einsichten in Ausdrucksform von Lebensfreude und Lebensbewältigung ermöglichen.

## Nutzung außerschulischer Lernorte

Hier sind zum Beispiel Betriebserkundungen und der Besuch von Berufsbildungsmessen und Messen für interessierte zukünftige Auszubildende zu nennen.

## Kooperationspartnern im Übergang Schule und Beruf

Es finden wöchentliche Beratungen durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des „Internationalen Bund“ und des „Kolpingbildungswerkes“ statt, die die Schülerinnen und Schüler in individuellen Fragestellungen beraten und unterstützen. Diese Unterstützung geht beispielsweise von der ersten Praktikumsfindung bis hin zur Vorbereitung auf Bewerbungen zu einer Ausbildung.

Ebenfalls finden über das Schuljahr verteilt mehrere Beratungen durch die Agentur für Arbeit direkt in der Schule statt. Auch gehören die Besuche auf Ausbildungsmessen zu den jährlich angebotenen und besuchten Veranstaltungen.